Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 6

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KREDEL

«Werum isch de Ralph nüd da?»
«Er hät gsait er heb na öppis ztue.»
«Also es Opfer bürgerlicher Moralbegriff!»

HAPPY END

Der Ehegatte wollte daheim bleiben und die Uebertragung des Fußballmatchs im Radio anhören, die Frau ins Theater zu ‹Götterdämmerung› gehen. Natürlich ging man in die Oper. Als auf der Bühne Siegfried, Hagen und König Gunther standen und ihre Stimmen von der Orchestermusik fast übertönt wurden, flüsterte sie leise: «Wer singt gerade? Ich sehe es nicht genau.» Er flüsterte: «Im Augenblick – der Linksaußen.»

▪

An einem Import-Exportgeschäft ist eine Stelle frei, um die sich ein junger Mann bewirbt. Der Chef prüft seine Zeugnisse und sagt: «Es tut mir leid, aber ich glaube nicht, daß Sie sich für den Posten eignen. Sie haben ja keine Ahnung von meinem Geschäft!» «Da irren Sie sich aber sehr», sagt der junge Mann. «Ich bin doch mit Ihrer Privatsekretärin verlobt!»

▪

«Was, heute verlangen Sie für das Einfamilienhaushundertfünfzigtausend Franken und vorige Woche, als Sie es mir antrugen, hätte es hundertdreißigtausend kosten sollen!» – «Ja, vorige Woche», nickt der Grundstückmakler, «das war eben noch die gute alte Zeit!» *